

## Die Aussprache im Reichstag.

64 Stimmen Mehrheit für die Regierung.

Der deutschnationale Mißtrauensantrag abgelehnt.

Berlin, 6. Juni. (W.) Der deutschnationale Mißtrauensantrag wurde mit 239 gegen 194 Stimmen abgelehnt. Die Bayerische Volkspartei stimmte mit den Koalitionsparteien.

Berlin, 6. Juni. (W.) Im Reichstag wurde der Antrag der Koalitionsparteien mit 247 gegen 183 Stimmen angenommen.

### Stresemann über die Reparationspolitik

Reichstagsbericht.

Berlin, 6. Juni. Außenminister Stresemann nahm im heutigen Reichstag eingangs seiner Rede Stellung gegen die Angriffe auf die Regierung. Die Kriegsschuldfrage sei niemals außer Acht gelassen worden und von Unterwürfigkeit gegenüber dem Auslande könne keine Rede sein. Dann weist er auf die Notwendigkeit hin, das

Sachverständigen Gutachten anzunehmen.

Vorher könne ein innerpolitisches Programm nicht aufgestellt werden. Es bestehe jetzt vor allem ein Interesse an den außenpolitischen Entscheidungen. Die Frage der Micumverträge sei in 10 Tagen zu lösen, wofür eine Verlängerung nur auf kurze Zeit in Frage komme. Nach einer Rechtfertigung gegenüber Angriffen wegen der Aufgabe des passiven Widerstandes, der doch große Bedeutung für uns gehabt habe, verweist der Minister auf die deutsche Waffenlosigkeit. Die Außenpolitik werde nicht aus Liebe gemacht, sondern im volkswirtschaftlichen Interesse. In den Ehrenfragen müsse ein einheitlicher Wille über die Parteien hinweg vorhanden sein. Dadurch habe man schon einmal die Nichtauslieferung der Kriegsverbrecher durchgesetzt. Der Redner hebt die Objektivität der internationalen Sachverständigen hervor und bemängelt das Verhalten der extremen Rechten gegenüber ihrem Gutachten. Wenn jetzt anerkannt werde, daß Deutschland nicht zahlen könne, so breche damit die moralische Grundlage für die Besetzung überhaupt zusammen und die Frage der Wiederaufhebung der Besetzung werde in den Vordergrund gerückt.

Das Gutachten stehe unserer wirtschaftlichen Gesundung nicht im Wege.

Die Sachverständigen verlangten Sachleistungsübertragungen in Gold und Devisen nur dann, wenn dies ohne Gefährdung der deutschen Wirtschaft geschehen kann. Die Kreditkrise bedeute ein Hindernis für viele Verhandlungen mit den ausländischen Kreditgebern. Der Minister weist bei der Betonung der Umgestaltung der Reichsbahn auf die Gefahr hin, daß die vorgesehenen Summen kaum herausgewirtschaftet werden könnten. Die Regierung werde hier zu ändern versuchen. Die Wiederherstellung der Verwaltungseinheit müsse natürlich auf die Wiederherstellung der Souveränität eingestellt sein, ohne die es eine vernünftige Steuer- und Wirtschaftspolitik nicht gebe. Bezüglich der Räumung der besetzten Gebiete sei nicht erklärt worden, daß die militärische Kontrolle selbst aufzugeben ist. Es müsse deshalb auf einen Endtermin der militärischen Besetzung hingewirkt werden. Der Bericht sei nur als Schema angenommen worden und Einzelwünsche würden zu weit führen.

Das Volk habe ein Recht zu Pessimismus.

Der Redner hält eine Verständigung mit dem Auslande für notwendig, und warnt vor überschwenglichen nationalistischen Kundgebungen. Abg. Schlang-Solingen (Deutschnat.) hält dem Minister vor, daß Deutschland durch schöne Reden nicht gerettet werden könne. Amerika habe an uns seit den 14 Punkten Wilsons immerhin etwas gutzumachen. Zu dem Sachverständigen Gutachten bemerkt der Redner, daß seine Partei nichts unterschreiben wolle, was für uns untragbar ist. Die Annahme des

Berichtes ohne ganz wesentliche Veränderungen und ohne Gewähr der Ruhrbefreiung führe uns ins Verderben. Parteiprogramme würden heute im deutschen Volke nichts mehr nützen. Seine Partei befände sich nun in der Opposition und werde einen großen nationalen Block bilden. Eine außenpolitische Befreiung sei nicht möglich, solange die Polizei in Preußen jedes vaterländische Empfinden unterdrücke. — Abg. Breitscheid (Soz.) weist auf die Notwendigkeit hin, daß das Gutachten so schnell wie möglich von allen angenommen werden müsse. Wenn keine Partei die Regierung Marx nicht zu Fall bringe, so täte sie es aus Verantwortungsfreudigkeit und um der Interessen des deutschen Volkes willen. Wer der Sklaverei in den besetzten Gebieten ein Ende machen wolle, müsse das Gutachten annehmen. Redner fordert von Frankreich Rücklassung der Ausgewiesenen und Freilassung der Gefangenen, tritt für die Beseitigung der Militärkontrolle und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ein. Graf Reventlow (Nat. Soz.) stellt fest, daß in dem Sachverständigen Gutachten die indirekten Steuern in Deutschland für zu niedrig erklärt werden. Die Annahme des Gutachtens bedeute die Fortsetzung der bisherigen Katastrophspolitik. — Abg. Koch-Wester (Dem.) tritt für eine Hebung des Niveaus des Reichstages ein, welches ihm Präsident Wallraf zu sicher. Abg. v. Kardorff (Deutsche Bp.) begründet den Antrag seiner Fraktion auf Uebergang zur Tagesordnung über den Vertrauensantrag Nationalsozialisten. — Abg. v. Graefe (Nationalsoz.) hält an seinem Antrag fest. Der Haushaltsplan für 1924 wird dem Haushaltsausschuß übergeben. In der darauffolgenden Abstimmung über das deutschnationale Mißtrauensvotum wird dieses mit 239 gegen 194 Stimmen abgelehnt und das Vertrauensvotum der Regierungsparteien mit 247 gegen 183 Stimmen angenommen. Im weiteren Verlauf der Sitzung kommen 1 Antrag Dr. Scholz (D. Bp.) zur Annahme, wonach die Regierung mit Zustimmung des Beirates in der Bekanntmachung des Bundesrates über die Geschäftsaufsicht Änderungen vornehmen kann, um unläuterer Elemente zu begegnen. Nachdem der Notetat in dritter Lesung angenommen und eine sich gegen das Verbot des Noten Tages richtende Entschließung des Abg. Scholen (Komm.) abgelehnt wird, verläßt sich das Haus auf 24. Juni.

Die Konstituierung der Reichstagsausschüsse.

Berlin, 6. Juni. Außer dem Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten konstituierte sich gestern noch der Reichstagsausschuß für den Reichshaushalt. Zu seinem Vorsitzenden wurde der deutschnationale Abg. Oberjochen gewählt, zu dessen Stellvertreter der sozialdemokratische Abg. Heimann. Die erste sachliche Sitzung, die am 20. Juni stattfindet, wird sich mit dem Etat des Reichstages, des Reichspräsidenten, der Reichskasse und des Reichsjustizministeriums beschäftigen.

### Würt. Landtag.

(SW.) Stuttgart, 6. Juni. Der Landtag nahm heute zunächst das Gesetz betr. die Staatskassen eine in allen drei Lesungen an und setzte dann die Besprechung der Regierungserklärung fort. Der Abg. Scheef (Dem.) trat für die Erfüllungspolitik ein, wünschte Rückwirkung in der Aufwertungsfrage, Entgegenkommen gegenüber den Hausbesitzern, Vereinfachung der Verwaltung, Aufhebung des Besoldungs-Sperrgesetzes, Wahrung der Reichseinheit und sagte beim Kampf gegen den Kommunismus der Regierung volle Unterstützung zu. Minister des Innern Holz wandte sich gegen die Behauptung, daß bei den Oberämtern der Beamtenkörper ausgebildet sei, gab indessen eine Erhöhung des Personals von 401 auf 471 (Kanzlei- und Schreibdienst von 114 auf 216) zu, erwartete für die Wohnungsbaukreditanstalt eine Einnahme von 7 Millionen und stellte eine Unterstützung von etwa 3000 Wohnungsbauern mit je 3000 Goldmark in Aussicht. Die Stundungstermine bezüglich der Wohnungsabgabe sollen nicht mehr verlängert werden. Der Abg. Egelhaaf (D. B.) sprach der Regierung das Wohlwollen seiner Partei aus, wandte sich aber scharf gegen die Erhöhung der Schulgebühren ohne Befragen des Landtags, verlangte deren Rückgängigmachung, warf der Sozialdemokratie vor, daß sie durch ihren Kampf gegen den Militarismus, der nichts anderes als die Manneszucht eines tapferen Volkes war, den Grund

### Neueste Nachrichten.

Im Reichstag wurde die Billigungsformel der Regierungsparteien mit 247 gegen 183 Stimmen angenommen; die Sozialdemokraten stimmten für die Regierung.

Der deutschnationale Mißtrauensantrag wurde mit 239 gegen 194 Stimmen abgelehnt; die Bayerische Volkspartei stimmte mit den Koalitionsparteien.

Millerand hatte gestern während des ganzen Tages Besprechungen mit den führenden Abgeordneten, um sich über die Stimmung von Kammer und Senat zu unterrichten.

zu unserem heutigen Unglück gelegt hat. Neuerst bewegt und unruhig gestaltete sich die Sitzung während der einstündigen Rede des nationalsozialistischen Abg. Mergenthaler. In der Rückkehr zum Volkstum und im Kampf gegen die zersetzenden Einflüsse des Judentums sah er die Rettung des Landes. Er bestritt jede antikatolische Gesinnung und unterschied zwischen religiösem und politischem Katholizismus. Die Erfüllungspolitik könne nicht zur Rettung führen und das Sachverständigen Gutachten sei abzulehnen. Hoch zu halten sei der Wehrhaftigkeitsgedanke. Den Großbanken, als den Blutsaugern am deutschen Volk, wünscht der Redner Stellung unter Staatsaufsicht und der Futtertruppenwirtschaft der Parteibonzen ein restloses Ende. Außerdem verlangt er Schutz der nationalen Arbeit, einen Schutzzoll für die Landwirtschaft u. erblickt schließlich die Rettung Deutschlands in einer völkischen Diktatur. Die Linke quittierte die Rede mit ironischen Heil-Rufen. Finanzminister Dr. Dehlinger verwahrte sich dagegen, mit der von ihm angetroffenen Eröffnungsbilanz belastet zu werden. Diese Bilanz sieht auf 1. April 1924 folgendermaßen aus: Personalauswand 79, Sachaufwand 42, Gesamtausgabe 121 Millionen Goldmark. Die Einnahmen bestehen aus fünf Gruppen: Landessteuern 37, Ueberweisungen aus Reichssteuern 42, werbende Betriebe und Forsten 14,5, Verwaltungseinnahmen 10, Gebäude-entschuldungssteuer 7,3, Gesamteinnahmen rund 110 Millionen Goldmark. Demnach beträgt der Abmangel 10 Millionen, erhöht sich indessen durch die neuen Besoldungserhöhungen auf 30 Millionen. Unter diesen Umständen war es mehr als begreiflich, daß der Finanzminister die Anträge betr. Aufhebung der Abbaumassnahmen auf dem Schulgebiet ablehnte und die Forderung aufstellte, daß nicht bloß Reich und Staat, sondern auch die Gemeinden sparen und sich nicht kostspielige Bauten, wie vor dem Krieg leisten. Der Finanzminister fand den Beifall des Hauses, als er zum Schluß erklärte, eine Rettung vor dem Zusammenbruch gebe es nur, wenn alle Kreise des Volkes wetteifern in Nächstenliebe und Opfer Sinn.

Anträge und Anfragen.

(SW.) Stuttgart, 6. Juni. Die Abgeordneten der Bürgerpartei und des Bauernbunds haben eine große Anfrage bezüglich der Not der Landwirtschaft gestellt. Getreide- und Viehpreise decken nicht einmal die Selbstkosten. Die unerhört hohen Kreditzinsen verhindern die Beschaffung der für die Steuerpflichtigen notwendigen Barmittel. Die künstliche Verbilligung des eingeführten Getreides, Mehls und Fleisches durch Umsatzsteuerbefreiung und Begünstigung von Fleischverhelferfirmen gehört mit zu den Ursachen der Not der Landwirtschaft. Das ganze Getreide ist unverkäuflich, Vieh an den Märkten dauernd überständig, die Veräußerlichkeit der Milch durch Bewirtschaftungs Vorschriften gehemmt. Das Staatsministerium wird deshalb gefragt, ob es bereit ist, bei der Reichsregierung zu wirken für Anwendung der Umsatzsteuer auf eingeführtes Getreide und Mehl, sowie dafür, daß die Einfuhr von überseeischem Vieh und Fleisch in ein Verhältnis zur inländischen Produktion gebracht und mit denselben Belastungen belegt wird wie inländisches Vieh, daß außerdem zum Schutze der inländischen Vieh- und Milchherzeugung gegen das Ausland die gleichen Maßnahmen getroffen werden, die in den letzten Jahren der Würt. Ausfuhr gegenüber angewandt worden sind, ferner daß die noch bestehenden Beschränkungen der Milchwirtschaft unverzüglich beseitigt und Monopol-

vergünstigungen aufgehoben werden. — Eine steuerliche Entlastung der Landwirte bezweckt ein Antrag des Zentrums, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß Maßnahmen zur Erleichterung der in heutiger Form für die Landwirtschaft untragbaren steuerlichen Verpflichtungen in folgender Weise getroffen werden: 1. daß für die laufenden steuerlichen Verpflichtungen auf Ansuchen zuschlagsfreie Stundung gewährt werde; 2. daß unter Ausschaltung der vor der Ernte fälligen Steuertermine eine Verlegung derselben bis nach der Ernte frühestens 15. Oktober bezw. 1. November erfolge. — Ein Antrag der Sozialdemokratie ersucht das Staatsministerium, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß die Preisdiktatur der Syndikate und Kartelle gebrochen und durch eine strenge Kontrolle ihrer Geschäftsführung eine Preisermäßigung ihrer Produkte durchgeführt wird.

(S.C.B.) Stuttgart, 6. Juni. Das Zentrum hat zwei kleine Anfragen gestellt. Die eine weist darauf hin, daß die landwirtschaftlichen Betriebe die Kosten für Kranken-, Invaliden- und Erwerbslosenversicherungen nicht weiter aufbringen können. Nicht die allgemeinen Verwaltungskosten gefährden den Bestand der Krankenversicherungen, sondern die übermäßige Belastung der Krankenkassen durch die hohen Arztkosten durch freie Arztwahl, Kilometergelder und zu lange Inanspruchnahme ärztlicher Beihilfe. Die Einnahmen der Ärzte haben eine Höhe erreicht, die in gar keinem Verhältnis zu den den Arbeitern gewährten Krankenhilfen stehen. Ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung für die alsbaldige Abänderung derartiger Bestimmungen einzutreten und eine entsprechende Aenderung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen umgehend herbeizuführen?

Die zweite Anfrage befaßt sich mit der zu erwartenden Obstvollerte in Süddeutschland und im benachbarten Ausland. Erfahrungsgemäß tritt in solchen Jahren eine derartige Entwertung des Produktes ein, daß die Obstpflanzler in kommenden Jahren nicht einmal mehr die ordentlichen Ausgaben für die Düngung und Pflegekosten aufbringen können. Die Zollfreie Einfuhr vom 25. September bis 25. November wird die Notlage der Landwirtschaft ins Ungeheure verschärfen, wenn der Staat der gewaltig gefördertten Einfuhr von ausländischen Obst und Südfrüchten nicht vorbeugt, wodurch Devisen verschleudert werden und das Volk selbst schwer geschädigt wird, ohne daß ein tatsächliches Bedürfnis anerkannt werden könnte, da es sich um Luxusbedürfnisse handelt. Ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung unverzüglich Schritte zu unternehmen, um diesen Zuständen rechtzeitig durch geeignete Maßnahmen entgegenzutreten und die deutsche Obsterte vor ungerechtfertigter Verschleudering zu bewahren?

## Die politische Lage in Frankreich.

Aus der Kammer.

Paris, 6. Juni. (S.C.B.) Die Kammer ist heute nachmittags zu einer Sitzung zusammengetreten, in der sie sich mit Wahlprüfungen beschäftigte. Ferner hat die Kammer eine Kommission von 44 Mitgliedern eingesetzt, die den noch nicht gebildeten Finanzausschuß ersetzen soll. Diese Kommission soll die Frage des zu bewilligenden Kredits prüfen und bis zur endgültigen Einsetzung des Finanzausschusses gewisse finanzielle Maßnahmen treffen. Man spricht davon, daß die Absicht bestehe, die notwendigen Ausgaben nicht nach dem zweijährigen Budget, sondern auf Grund von Budgetzwölfeln zu leisten, deren Höhe der eingesezte Ausschuß näher bestimmen soll.

Die kommunistische Fraktion hat der Kammer folgende Tagesordnung übermittelt: Die allgemeine Meinung beschäftigt sich mit der Frage des Präsidenten. Nach den offiziellen Meldungen wird er vom Parlament verlangen, daß es sich klar über seinen Abgang ausspreche. Wir verlangen von der Kammer, daß sie unverzüglich und klar auf diese Forderung eine Antwort erteilt und daß sie schon heute ihre Absicht zum Ausdruck bringt und über einen Vorschlag entscheidet, der von der exekutiven Gewalt ausgeht, ob nach einer Rundgebung deren Ausgang nicht zweifelhaft ist, der Präsident der Republik die öffentliche Meinung herausfordern darf, die nicht verstanden wird, ihren souveränen Willen durch alle ihr geeigneten erscheinenden Mittel kundzugeben. — Diese Tagesordnung ist nicht zur Debatte gestellt worden, da der Präsident sie für unkonstitutionell erklärte. — Die Kammer hat sich auf morgen nachmittags 3 Uhr vertagt.

Vor der Lösung der Ministerkrise.

Paris, 7. Juni. Die Ministerkrise hat sich gestern nachmittags ihrer Lösung genähert. In der Tat scheint es sicher, daß der Präsident der Republik heute den Kabinetler berufen wird, dem er die Bildung des Kabinetts anbieten will. Alle Anstrengungen des Staatschefs richten sich darauf, ein Kabinet der Linken zu bilden, dessen Zusammensetzung und Programm dem Ergebnis der letzten Wahlen entspricht. Das so gebildete Kabinet dürfte sich der Kammer am nächsten Dienstag vorstellen. Es soll dann eine ministerielle Erklärung verlesen werden, an die sich eine Debatte über die gesamte politische Lage anschließen wird, in der insbesondere über die Frage des Präsidenten der Republik verhandelt werden dürfte. Die Kammer soll entsprechend der Forderung des Staatschefs abstimmen, insofern es möglich ist, seine Verantwortung zu übernehmen, ohne Gefahr zu laufen, den normalen Gang der Verfassung zu verlegen. Falls diese Voraussetzung nicht erreicht werden sollte, soll der Präsident geneigt sein, eine andere Lösung der gegenwärtigen Krise ins Auge zu fassen. Er soll dann beabsichtigen, ein Kabinet zu berufen, dessen einzige Aufgabe es sein werde, dem Parlament eine Volkshaft Millerands zu überbringen, durch die es aufgefor-

dert wird, sich durch eine Abstimmung über die Präsidentschaft auszusprechen.

Paris, 6. Juni. Der Präsident der Republik hat heute nachmittags den wegen seiner Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz aus der radikalen Partei ausgeschlossenen ehemaligen Minister Senator Paul Strauß und darauf den zur demokratisch-republikanischen Linken gehörenden Abg. und früheren Minister Victor Borel empfangen. — Es wird mitgeteilt, daß Millerand heute keine weiteren politischen Persönlichkeiten empfangen wird. Man nimmt aber an, daß er die Ankunft des Gouverneurs von Algier, Steeg, abwarten wird.

## Kleine politische Nachrichten.

Revision im Thormann-Grandl-Prozess

Berlin, 6. Juni. Das Urteil im Prozess Thormann-Grandl wird allgemein als ein Fehlurteil empfunden. Die seltsame Auffassung des Berliner Schwurgerichts, das keine „Verabredung“ im Sinne des Paragraphen 49b des Strafgesetzbuches vorliegt, hat auch in juristischen Fachkreisen beträchtliches Kopfschütteln erregt. Der ganze Prozess soll nun, wie eine Nachrichtenstelle erklärt, erneut aufgerollt werden. Generalstaatsanwalt Lindow hat bereits gestern nach der Urteilsverkündung Revision eingelegt. In der Begründung nimmt er den Standpunkt ein, daß im Gegensatz zur Entscheidung des Gerichts die Voraussetzung einer strafbaren Verabredung auch dann vorliegt, wenn Ernstlichkeit von Seiten eines der Verabredeten nicht vorliegt, wenn aber die Verabredenden, also die Angeklagten selbst, ihre Mitwirkung zugesichert haben. Man wird nun abwarten müssen, wie das oberste Gericht die Rechtslage ansieht.

Standalkonen im Sächsischen Landtag.

Dresden 5. Juni. In der heutigen Sitzung des Landtages kam es zu schweren Standalkonen. Vor Eintritt in die Tagesordnung verlangte der kommunistische Abgeordnete Böttcher, daß man die kommunistischen Anträge betreffend die unbefristeten Verbote kommunistischer Zeitungen, ferner den Antrag betreffend Unterstützung der Bergarbeiter noch auf die heutige Tagesordnung setze. Der Landtagspräsident erklärte, daß zu dem ersten Punkt die Regierung sich noch nicht zu einer Antwort entschlossen habe. Was den zweiten Punkt anlangt, so liege der Antrag nicht gedruckt vor. Darauf wurden die kommunistischen Anträge gegen die Stimmen der Antragsteller und der Linkssozialisten abgelehnt. Die Kommunisten verlangten weiterhin, die nächste Sitzung am Freitag oder am Sonnabend vor Pfingsten abzuhalten. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt. Als der Präsident vorschlug, die nächste Sitzung des Landtages auf den 19. Juni festzusetzen und das Haus demgemäß beschloß, verursachten die Kommunisten einen ungeheuren Lärm. Der Abgeordnete Herz sprang die Stufen zum Präsidententisch hinauf, entriß dem Präsidenten den Hammer und schleuderte ihn gegen den Regierungstisch. Auf den Tribünen erhob sich ein großer Tumult. Es ertönten Rufe: Nieder mit den Kommunisten! Inzwischen ließ der Präsident die Saalfreien in Tätigkeit treten. Alle Anwesenden verließen den Saal, während auf mehreren Lastwagen herbeigeschaffte Sicherheitspolizei im Landtag erschien.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 7. Juni 1924.

Am Fest des Geistes.

Ein Vöglein singt in der überwölkten Frühe vor meinem Fenster. Es ist draußen kühl, und die Welt liegt noch in einem stumpfen Grau. Und doch singt das Vöglein mit heller, jubelnder Kehle, und sein Vogelschreien ist eitel Lust und Ergriffenheit, seliges Ganz-Hingebensein an das Leben. Klingende Weltinnigkeit, weil es nicht anders kann. Sein innerstes, ihm unbewußtes Geseh ist: Freude! Freude! Vertrauen, daß die Sonne wiederkommen wird.

In uns Menschen muß ich denken! Sind wir nicht viel mehr denn die Vögel unter dem Himmel und sind doch oft in unserm Innern viel weniger als sie? Wo ist unter uns so viel reine Freude! So viel Lebensergriffenheit, so viel köstliches Vertrauen! Ach, wir eiften Menschlein! Daß wir doch demütig würden vor dieser kleinen Kreatur und einmal so recht unserer Fadedheit und Hohlheit, unserer kühlen Verstandesmäßigkeit, unseres ganzen zerfissenen Wesens bewußt würden!

Daß wir vielleicht an einem Pfingstmorgen einmal nichts anderes täten, als dem Ergreifen der Vögel lauschten, so ganz innig, so ganz kinderhaft froh und still und fein. Aber wie viele können das noch in unserer materialistischen Zeit! Gerade in der oft übermäßigen Lautheit und Gepulztheit des Festes, wie es viele feiern, liegt soviel Festlosigkeit, soviel Anspinglichkeit, daß man bis ins Tiefste traurig sein muß! Wo ist da etwas vom Geist und sonderlich von dem heiligen Geist der reinen Freude und Lebensergriffenheit, von dem neuen Geist zu spüren!

Pfingsten ist das Fest des Geistes! Daß wir dessen erst einmal wieder alle und als Deutsche und Menschen eines Volkes bewußt würden! Daß uns reine, große Pfingstlichkeit erfüllte und ein Hauch von jenem Geiste der ersten Pfingsten! Gerade im Angesichte alles dessen, was auf uns liegt und im „Angesichte unserer Feinde!“

Geist tut uns not! Erhabenheit aus der Tiefe unseres Wesens! Lebensergriffenheit, Volksbewußtsein, Vertrauen, daß die Sonne wieder kommt, Gläubigkeit an das Ewige, das Sich-Einfühlen in den gewaltigen Zusammenhang alles Geschehens! Es ist viel leichter, sich vom Geist berauschen zu lassen und von gewaltigen Bogen sich emportragen zu lassen, als in Zeiten der Dunkelheit und der Not, der schleichenden Nebel das heilige Feuer in sich rein und stark zu erhalten oder sich zu füllen mit der stillen Glut des Ewigen. In solchen Tagen erst beweist der Mensch oder ein Volk, wes Geistes sie eigentlich sind und ob noch

ein Funke Geisteslebensdignität in ihnen lebt. Ob noch in den Tiefen Leben ist oder der dunkle Tod alles schon erlitten ließ.

Ein stiller, feierliches Pfingsten erfülle unser Land, ein Fest der Geist-Innerlichkeit! An ihm wollen wir unsere Würde messen und aus ihm die Hoffnung heben wie einen glühenden Schatz aus Tiefen, auf den des Himmels reinste, schönste Sonne fällt!

So laßt uns Pfingsten feiern.

\*

Zum 80. Geburtstag.

Man schreibt uns: Ein gut abgestimmtes Doppelquartett war heute morgen in der Stuttgarter Straße zu hören. Diese Liebesvorträge galten dem früheren Gärtnerbesitzer Privatier Georg Maier, der bei bester Gesundheit heute seinen 80. Geburtstag feiert. Vor fünf Jahren war es ihm und seiner Ehefrau vergönnt, das seltene Fest der Goldenen Hochzeit zu begehen. Möge den beiden Ehegatten noch ein ruhiger Lebensabend beschieden sein.

Tuberkulose-Opfertag in Württemberg.

Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern veranstaltet die Zentralleitung für Wohltätigkeit im ganzen Land einen Tuberkulose-Opfertag. In Stuttgart und in einer großen Anzahl von Bezirken findet dieser Opfertag bereits an Pfingsten statt. Es ist Pflicht eines jeden, der geben kann, sein Scherlein beizusteuern. Wer gibt, handelt auch im eigensten Interesse, denn der Kampf gegen die Tuberkulose geht jeden an, weil die Verbreitung dieser Krankheit für jeden eine Gefahr bedeutet.

Regimentstag Feldart.-Reg. Nr. 65.

Vor 25 Jahren wurde das Feldartillerie-Regiment Nr. 65 gegründet. Zur Erinnerung an den Gründungstag fand am Sonntag, den 1. Juni, ein Regimentstag in der alten, reichbesetzten Garnisonsstadt Ludwigsburg statt. Schon zu dem Empfang am Samstagabend im Festsaal des Bahnhofshotels hatte sich eine stattliche Anzahl früherer Regimentskameraden eingefunden. Die Begrüßungsansprache hielt Oberst a. D. von Holland. Eine Reihe schöner Lichtbilder rief die Feldzugserinnerungen wach. Am Sonntag morgen brachten die Früh- und Vormittagszüge von überall her eine große Zahl von Festteilnehmern hierher. So war es ein stattlicher Festzug, der sich gegen die Mittagstunde vom Schwäbänkchen zum inneren Schloßhof bewegte. Dort fand in Anwesenheit des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg und des Generalleutnants a. D. von Tognarelli die Gedächtnisfeier statt, an der auch die 3. Abteilung des Artillerie-Regiments 5 mit einer Motorbatterie teilnahm. Wie immer bei solchen Veranstaltungen beteiligten sich auch die hiesigen militärischen Vereine und die freiwillige Santätskolonne. Erste Weisen der Militärkapelle leiteten den feierlichen Akt ein, worauf Waffenmeister a. D. Schrey im Namen des vorbereitenden Ausschusses die große Festversammlung bewillkommnete. Sodann sprach Oberbürgermeister Dr. Hartenstein im Namen der Stadtverwaltung herzliche Worte der Begrüßung. Die Gedächtnisrede hielt der letzte Kommandeur des Feldregiments Oberst a. D. von Trübiger. Er erinnerte an die Taten des Regiments im Weltkrieg, an die Einigkeit des deutschen Volkes im Jahre 1914, die wiederkommen mußte. Entblöhten Hauptes sang die Versammlung das Deutschlandlied. Mit dem von der Kapelle vorgetragenen Württemberger-Lied und dem Vorbeimarsch der nach Batterien eingeteilten früheren Regimentsangehörigen vor Herzog Albrecht hatte die Feier ihr Ende erreicht.

Vom Ev. Defanatamt

wird uns geschrieben:

Die Bemerkung in dem Bericht über die gestrige Gemeinderatsitzung in betreff des Religionsunterrichts an dem Realprogymnasium und der Realschule hier ist geeignet den Eindruck zu erwecken, als ob die ev. Geistlichen die Erteilung des Religionsunterrichts am Realprogymnasium ganz abgelehnt hätten. Sie geben tatsächlich den Unterricht wie bisher, an Klasse IV—VII. Es ist ihnen aber unmöglich, auch an Klasse I—III den Unterricht neu zu übernehmen.

Wetter für Sonntag und Montag.

Bei westlichen Luftströmungen behält die Wetterlage bis auf weiteres unbeständigen Charakter. Für Sonntag und Montag ist zwar in der Hauptsache trockenes, aber vielfach bedecktes und nur zeitweise aufheitendes Wetter zu erwarten.

\*

(S.C.B.) Pforzheim, 5. Juni. Vor kurzem ertranken in der hochgehenden Nagold ein Kind und sein Vater bei dem Versuch, das Kind zu retten. Der 27 Jahre alte ledige Kettenmacher Alfred Traug von Pforzheim benützte die Gelegenheit, unter falschem Namen an die Witwe zu schreiben und ihr unter Vorpiegelung der Auszahlung einer Erbschaft von 25 000 Dollars, die er eben aus Amerika mitbringe, den Vorschlag zu einer Bepfischung in einem Hotel zu machen. Traug ist mehrfach vorbestraft, müßiggängig und ein Heiratschwindler. Die unglückliche Frau fiel auf den Schwindel nicht herein, übergab den Brief der Polizei, kam dann aber auf Anraten der letzteren mit Traug zusammen. Der Schwindler wurde verhaftet und erhielt jetzt vom Schöffengericht im Hinblick auf die Gemeinheit der Tat 1½ Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

(S.C.B.) Pforzheim, 6. Juni. Zwei Schwestern, eine 24jährige Frau und ein 13jähriges Mädchen, gingen von Dillstein über die Höhe bei Brödingen am Steinbruch vorbei nach Hause. Als sie gerade den Steinbruch hinter sich hatten, sprangen in der Dämmerung zwei Männer, die links und rechts am Feldweg gelegen hatten, auf und stürzten sich auf die Beiden, von denen die ältere am Rock



Am Pfingstsonntag  
eröffne ich meine  
**Gartenwirtschaft**  
Von 6—8 Uhr nachmittags  
**Streichkonzert**  
wozu ich Freunde und Bekannte freundlichst einlade.  
**Paul Nonnenmann**  
zum Waldhorn, Hirsau.

**Wirtschaft und Café**  
**Klein-Wildbad**  
wieder geöffnet.  
**J. CLEMENT.**

**Klavierstimmer und -Techniker**  
**Oskar Klöpfer**  
der Firma  
**Schiedmayer, Pianofortefabrik, Stuttgart,**  
ist ab Dienstag den 10. Juni  
**in Calw und Umgegend tätig.**  
Aufträge bitte nur an Herrn Opt. Mehele, Calw einbringen zu wollen.  
NB. Zum Schutze des Publikums vor Schwindlern tragen unsere Techniker einen schriftlichen Ausweis bei sich.

**Urteil**  
Wie untenstehend laufen täglich ein. Machen auch Sie einen Versuch mit den Spezialitäten der Firma Robert Ruf, Etlingen.  
**Ruf's Heidelbeeren** mit Zutat.  
**„Rufina“** Ruf's getrocknete Äpfel mit Zutat, in Paketen zu 50 und zu 100 Liter.  
**Ruf's Mostansatz** mit Heidelbeersatz.  
**„Apfelina“** Ruf's Mostansatz mit Äpfelsatz in Flaschen zu 50 und zu 100 Liter.  
— Mit und ohne Süßstoff. —  
Oberdielbach, 11. März 1924  
Möchte Herrn Ruf bitten, uns so bald wie möglich 1 Paket Heidelbeeren für 150 Liter und 1 Paket Heidelbeeren für 200 Liter ohne Süßstoff zu senden. Waren mit der letzten Sendung sehr zufrieden und denken wieder so guten Heidelbeerwein machen zu können.  
gez.: Wilhelm Schölich.  
Niederlagen: Fr. Lamparter, Calw; Karl Straile, Althengstett; Gottl. Walz, Deckensprunn; Gottl. Sattler, Stammheim; Consumverein Stimmogheim; Emil Köner, Hirsau; Oskar Bübler, Hirsau; Hermann Kurz, Liebenzell; S. Ventiler Wwe., Unterreichenbach.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.

**Sommerjoppen**  
Jeughosen, Lederhosen, Sporthosen  
in allen Größen  
**Paul Räuchle, Calw.**

**Lichtspieltheater Bad. Hof.**  
Pfingstmontag mittags 3 1/2 Uhr und 8 Uhr:  
**„Tabea stehe auf!“**  
Hauptrolle: **Lotte Neumann**  
Schauspiel in 6 Akten nach dem Roman von Margarete Böhme von Adolf Lantz.  
Beiprogramm: **Chaplin als Autoschieber**  
**Gut besetztes Orchester**  
Tabea stehe auf! Dieses Werk schildert den Leidensweg eines elternlosen Mädchens, das das Leben bis zur bitteren Neige auskostet, dem nichts erspart bleibt, nicht einmal das Gefängnis und das, gestützt von einem väterlichen Freunde, in der Arbeit sein Glück findet. Doch wieder droht dies mühsam aufgebaute Werk zusammenzustürzen; endlich findet sie in der Liebe eines Mannes Frieden und Zuflucht vor den Stürmen des Lebens.  
**Voranzeige und Spielplan:**  
15. Juni: „Leute aus Wärmaland“ (Sünden der Väter).  
22. Juni: „Fridericus Rex“ III. Teil.  
29. Juni: „Fridericus Rex“ IV. Teil.  
4.—7. Juli: „Nibelungen“ I. Teil Siegfried.

**Spar- u. Vorschubbank Calw.**  
Provisionsfreie Rentenmarkrechnung / Wertbeständige Rentenmarkspartikeln / Effekten / Geldwechsel / Stahlkammern.  
gegründet 1862, neue Haftsumme 1 596 000 Goldmark

**Irdenes Geschirr**  
**Porzellan, Steingut**  
**Eindunstgläser u. -Apparate**  
in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen  
empfiehlt:  
**Heinrich Zerweckh, Bad Teinach.**

**Wohnungstausch!**  
Biete an:  
**Frei gelegene Wohnung mit 3 Zimmern**  
und 1 kleines, nebst Zubehör  
**in Hirsau**  
gegen 3-Zimmerwohnung nebst Zubehör  
**in Calw.**  
B. Pfeffer, Hirsau, Wilhelmstr. Nr. 141.

**Metallbetten**  
Stahlmatr., Kinderbett, dir. an Private. Katalog 48 S frei.  
Eisenmöbelfabrik Suhl Thür.  
1 Flasche Apotheker  
**Möllers**  
Tropfen mit Tabletten, bei Störungen u. Unpünktlichkeiten wirksam u. altbewährt  
Mk. 5.—  
Postversand geg. Nachnahme

**Medico**  
Nürnberg 105  
Karolinenstraße 47.  
Preisangebot auf Wunsch.

**Nur heute**  
kann ich auf meine sämtlichen  
**Schuhwaren**  
als Pfingstgruß eine  
**Sonderpreisermäßigung**  
geben.  
Frau J. G. Fischer,  
Witwe, Badstr. 366.  
**Kluge Hausfrauen**  
verwenden nur  
  
**Calwer Seifenflocken**  
Fettgehalt garantiert 85 Prozent.  
Das idealste Waschmittel der Gegenwart.  
Alleiniger Hersteller:  
Ch. Schlatterer, Calw.  
Überall erhältlich.

**Woll-Bewertung**  
Ulm a. D.  
Söflingerstr. 96  
die bekannte  
**Schafwoll-Bearbeitung**  
der Schafereibesitzer ist jetzt in der Lage auch die Wolle von Einzelschafhaltern anzunehmen.  
Prompte Lieferung. Auf Wunsch sofort Tausch, reichhaltigste Auswahl.  
Bewährte, unerreichte  
**Ebelerzeugnisse in Wollwaren aller Art.**  
Beachten Sie unsere Schuhmarke! Heute Warentausch lohnender als Wollverkauf.

**Büffelhaut**  
Schuhcreme  
Ich sag Dir's heut schon liebe Braut, Schuh putzt man nur mit „Büffelhaut“, hast schönsten Glanz, spart auch an Geld, und bist damit stets gut gestellt.  
**Schwere Italiener sowie Steiermärker Eier**  
empfiehlt  
Heugle, Bischoffstraße.

  
**Gießtannen**  
in verschiedenen Ausführungen  
billigt bei  
**Carl Herzog**  
Eisenhandlung.

**Frische Tafel-Butter**  
per Pfd. Mk. 2.—  
**Fr. Lamparter.**

**Pfannkuch & Co**  
Feinsten  
**Himbeerjast**  
garantiert rein,  
1/2 Liter-Flasche  
**250**  
3/4 Liter-Flasche  
**140**  
**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
in drei bekannten Verkaufsstellen

**Kleidungsstoffe**  
**Schürzen**  
alle Größen  
**Sommerjoppen**  
**Manchesterhosen**  
**Eisenwaren**  
**Senfen**  
**Gabeln**  
**Haushaltungsartikel**  
**Lebensmittel**  
**Kristallzucker**  
Pfd. 49 Pfg.  
**Emmentalerkäse**  
**Weineffig**  
**Wafelmaschinen**  
(feinst) per Str. Mk. 34.50  
**Sämit. Delfarben**  
**Leinölsternis**  
**Leinöl**  
**Fahrradschläuche**  
**Fahrradmäntel**  
erstkl. Fabrikat „Dunlop“  
**Rohlen alle Sorten**  
empfiehlt billigt  
**C. Straile,**  
Althengstett  
Fernsprecher 115 Amt Calw.

Von einem Werksangehörigen der Floreatmetallwerke Hirsau wird für sofort ein  
**Zimmer**  
gesucht.  
Suche 15—20 Str. guteingebrachtes, altes  
**Heu.**  
Ludw. Ehrhardt,  
Unterreichenbach.